

Berlin.
Freitag, 25. Septbr.

Abo-nemmen 1. Berlin: vierterl. 1. & 20. Nr.,
Nr. ganz Preußen 2. & 12. Nr.; für das übrige
Deutschland 2. & 24. Nr.

(Abend-Ausgabe.)

National-Zeitung.

M 448.
1857. — 10th Jahrgang.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten bis In-
nern Zustand an; f. Berlin b. Cred. Abendpost 31.
Inserate: die Preise siehe 2. Nr.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Klöster in Preußen. Frankfurt a. M.: Reise nach Darmstadt. Stuttgart: zur Kaiser-Zusammenkunft. Hamburg: Dampfschiffahrt nach der Havanna. Altona: Eisenbahn-Projekte.
Österreichischer Kaiserstaat. Wien: Diplomatische; die Grundausstellungen.
Frankreich. Paris: Abreise des Kaisers; der "Siedler" über die Sintziger Zusammenkunft; Tagesschicht.
Grundstücksmarkt. London: "Morning Chronicle" über Holstein; die östliche Compagnie; aus Irland.
Schweden und Norwegen. Christiania: aus dem Storting.
Dänemark. Kopenhagen: der König; v. Lütichau und Graf Olf-Brake.
Berlin: Nachrichten.
Provinzial-Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 25. September. In vielen derjenigen Landesbehörden des preußischen Staates, welche überwiegend von römisch-katholischen Gläubigen bewohnt sind, bestehen noch heute verstreute Klöster und geistliche Kongregationen. Die Angehörigen derselben widmen sich, wie die "Pr. G." bemerkt, fast ausschließlich der Krankenpflege oder anderen wohltätigsten Zwecken. Neben den Bestaub, die Benennung und das Personal der noch vorhandenen geistlichen Institutionen empfängt das Königliche Statistische Bureau von denjenigen Königlichen Regierungen, in deren Verwaltungsbereiche solche Institute noch vorhanden sind, jetzt am Ende jedes zweiten Jahres besondere Nachweissungen. Auf Grund der für das Jahr 1855 aus allen Provinzen, mit Ausnahme Westens, eingegangenen Berichte findet sich in den "Nachrichten des statistischen Bureaus" eine Liebschaft der in allen übrigen Provinzen noch vorhandenen Klöster und Kongregationen und der Zahl der Personen, die in den gleichen Instituten sich befinden, zusammengefasst, auf der wir im Nachfolgenden das Bildschlag erhalten. Innen Westen waren zu der angegebenen Zeit nur in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Westfalen und in der Rheinprovinz derartige Institutionen vorhanden, und zwar in der Provinz Schlesien 9, in Westfalen 9, in der Rheinprovinz 50. Die Gesamtzahl beträgt in diesen Provinzen also 68. Die Zahl der Personen, die diesen Institutionen angehören, sowohl derjenigen, welche Ordensgelände ablegen, als dezer, welche als Novizen oder Laienbrüder und Schwestern Aufnahme in denselben gefunden haben, betrug zu dieser Zeit in der Provinz Schlesien 163, in Sachsen 17, in Westfalen 204 und in der Rheinprovinz 592, bei den vier Provinzen zusammen also 976. Unter diesen 976 Personen waren überhaupt 397 männliche und 579 weibliche Geschlechter; nach Kategorien verteilt 821 Personen (299 männliche, 522 weibliche), welche Ordensgelände abgelegt hatten, 77 Novizen (41 männliche, 36 weibliche Geschlechter) und 78 anderweitige Angehörige der Klöster, nämlich 67 Laienbrüder und 11 Laienfrauen. Die Personen, welche zu jener Zeit Ordensgelände abgelegt hatten, waren überwiegend mehr weibliche als männliche Geschlechter. Diese Ordensschwestern erfüllten großenteils in Krankenpflege ihren Lebensberuf. Die meisten Klöster hatte in dieser der Provinzen der Regierungsbereich Köln, nämlich 14. Sie befinden sich sämtlich in der Stadt Köln. Der Betrag läßt 443,000 Katholiken; die Stadt Köln zählt 91,988 Katholiken. Die Zahl der Personen, die sich in den 14 Institutionen befanden, betrug 190.

Frankfurt a. M., 24. September. Heute früh ist die Königin von Griechenland hier angelkommen und legte nach kurzer Aufenthalt die Reise nach Darmstadt fort. Gestern Nachts traf der Prinz von Preußen hier ein und bezog

Gräfin Elisa von Ahlefeldt.

Gräfin Elisa von Ahlefeldt, die Gattin Adolphe von Lülow, die Freundin Karl Simmermann's. Eine Biographie von Lubomilla Füssing. Rebst-Briefen von Simmermann, Möller und Henriette Balzow. Mit dem Bildnis Elisa's. (Berlin, Franz Dauder. 1857.)

Die Beschreibung dieses Buches schildert in liebenswerten und bedeckenden Darstellung einen der interessantesten Frauencharaktere aus der patriotisch begießten Zeit der Befreiungskriege und der daraus folgenden Epoche einer mit der Wahnsinnserkrankung der Phantasie wieder heraus beschworenen Romantik. Durch ihre wechselseitigen, nicht selten wirklich romanischen Schicksale sowohl wie durch die Bedeutung ihres Geistes erlangte die Gräfin Ahlefeldt nicht nur eine ungewöhnlich hervortretende Stellung in der Gesellschaft, sondern auch einen wesentlichen Einfluß auf ausgezeichnete Männer ihrer Zeit und, obwohl selber niemals Schriftstellerin, auf die Literatur überhaupt. Bis in ihr spätes Alter erhielt sie sich eine schwungvolle Jugendlichkeit der Seele, welche sie mit jedem gewissen Ton lebhaft, das eine Zukunft zu versprechen schien, kompatibler ließ.

Einem hochgrätzigen dänischen Hause entstossen, durch ihre Erzieherin schon in ihrer schiefen Jugend an den ersten Werken deutscher Dichter gebildet, lernte sie, achtzig Jahre alt (1868), im Bade Neuburg den sechzehnjährigen preußischen Offizier, nachmaligen Führer der berühmten Freikorps, Adolph von Lülow, kennen, der damals bereits im Schill'schen Corps seine Tapferkeit bewährt hatte und sich um die Heilung seiner bei Kolberg empfangenen Wunden willen in seinem Bade befand. Elisa, obgleich eine geborene Dänin, fühlte sich zur deutschen Bildung und durch viele mit ihrem warmen Herzen auch zum deutschen Volke hingezogen. Tief empfand ihre heimliche Phantasie den Druck, der unter Napoleon's eiserner Hand auf unserem Vaterlande lastete. Aus jungen Geschlehen und einer von beiden Seiten entgegengesetzten Beziehung erwuchs in der dänischen Gräfin wie in dem preußischen Offizier eine gegenseitige Herzverbindung. Die Besitzerin ließ einige von den Briefen mit, welche Lülow, nachdem die Rücken sich in Neuburg getrennt, an die Gräfin schrieb. Wir empfingen darin das Bild eines ehrigen Liebhabers und glücklichen Veremerbers; zugleich aber sprach sich in ihnen ein gerader Sinn fürlichkeit und einfache Ausdrucksfähigkeit in der vornehmlichsten Bezeichnung der Zustände aus, königlichen Hofe zu Königberg. Da Elisa stand, trotz des zu befürchtenden Widerstands ihres Vaters, der die Tochter schwerlich gern aufnahm, so, daß seine Anforderungen an Rang und Vermögen nicht entsprachen, gleich noch jenem ersten Begegnung in Neuburg der Entschluß fest, seinem Andern als Lülow ihre Hand zu reichen. Hier schon deutete sie eine Energie des Willens, die sie in allen Tagen ihres Lebens zeugte.

sich heute früh ebenfalls nach Darmstadt. — Das "Frankfurter Journal" meldet: Der österreichische Präsidialgefange, Graf Neidhart-Rothschilden, hat im Laufe der letzten acht Tage unsere Stadt nicht verlassen. Hiermit widerlegt sich die Mitteilung bisheriger Presseblätter, welche ihn gleichzeitig mit Böhmer v. Bleow und Schindauers, dem preußischen Bundesstaatsgefange, in Darmstadt anwesend und zur russischen Tafel gesetzten seien ließen. — Der Bundesstagsgeheimrat Wittenberg, Prinz v. Reinhard, ist gestern nach Stuttgart abgereist.

Stuttgart, 24. Sept. Der Kaiser von Russland wird, wie ich Ihnen gestern bereits meldete, diesen Nachmittag erwartet. Dertebel wird den neuesten Bestimmungen infolge an der Station von Feuerbach, hinter Ludwigsburg, absteigen und sich von dort zu Wagen nach der Villa des Kronprinzen bei Cannstatt begeben. Was den Kaiser des Franzosen anbelangt, so habe ich meines Wissens Mitteilungen nur wenige hinzugefügt. In der Begleitung des französischen Kaisers befindet sich, außer dem Minister des Äußeren, Graf Walewski und dem neu ernannten Botschafter in Petersburg, Herrn von Raunewal, der General Flentz und der Prinz Kurz. Wahrscheinlich werden die Kaiseraufenthalte werden ihm die Dienstleistung General Bauer, Kapitän Graf Balding und Hofstallmeister Oberst Sammel beigegeben sein. Der Kaiser verläßt Straßburg Freitag früh um 9 Uhr, wird in Bruchsal von dem französischen Gesandten und dem Personal der französischen Gesandtschaft empfangen und trifft zwischen 2 und 3 Uhr hier ein. Das Festprogramm dürfte an Einzelheiten noch Tendenz erfassen. So ist z. B. die Aufführung von Wolfe's "Eugenie" abgesetzt und statt deren Fiozzi's "Martha" bespielt werden. Ferner wird der Besuch der Königlichen Domäne und Schule auf den Vorabend des Sonnabends und Sonntag verlegt werden, so daß an einem dieser Tag eine Jagd stattfindet. Ich weiß Ihnen neulich, daß das Diner und die Soiree am Freitag auf der Wilhelms einen durchaus intimen Charakter haben würden. Es ist diese Bestimmung in so weit modifiziert worden, als noch dem Diner das diplomatische Corps in den Wilhelms zu empfangen werden, dann aber den Abend beim Minister des Auswärtigen verbringen wird. Außerdem wird der Hof nach der Illumination einem Thee bei der Königin des Niederrheins beiwohnen. — Die Stadt fällt sich zwischen. Allmählich treffen die Prinzen und Diplomaten ein, welche zu den Feste eingeladen sind. Auch die französische Polizei ist wie siezt bei allen Gelegenheiten, wo der Kaiser erscheint, durch Agenten vertreten. Von der Antike andere Sonderäste, als der bei dem Kaiser, ist bis jetzt nicht die Rede. Wenn so soll ich es von den politischen Zwecken der kaiserlichen Zusammenkunft.

* Homburg, 24. Sept. Gestern ist hier eine Aufforderung zu Beisammensitzungen auf die wichtige Errichtung einer Dampfschiffahrt unter spanischer Flagge und mit den Gesetzesamtern der Hollenbeckung zwischen Hamburg, Southampton, Santander und Havanna und retour in Liverpool gegeben. * Altona, 24. September. Die (gestern mitgeteilte) Nachricht, daß sich Baron v. Scheel-Plessen nach Frankfurt begibt habe, wird heute von einem Kopenhaager Correspondenten der "H. R." bestätigt. Der Baron willte am Freitag auf einem seiner Güter auf Seeland — Unterm 18. September sind 2 Bekanntmachungen des Ministeriums für Hessen und Nassau erlassen worden, welche sich auf neu projizierte Eisenbahnverbindungen in westlichem Herzogtum beziehen. Die eine betrifft das Ausbauwerk einer Eisenbahnlinie von Lübeck über Oldesloe und Wandsee nach Hamburg, die die anstehende Eröffnung einer Eisenbahn von Friedrichstadt (Schleswig-Holstein) durch Dithmarschen über Wismar nach Döse. Die leichtgebaute Bahn würde sich zunächst an die am 6. Oktober v. J.

als er von ihrer Reise hörte, mit schwulen Worten zurecht und versprach entschieden seine Einwilligung. Doch Elisa's Gesagtes steht überwiegend allemal seinem Widerstand; am 20. März 1810 wurde sie die Gattin des gelebten Mannes und begleitete diesen nach Berlin. Zwei Jahre später trat der sehr große Schwarz ihre Seele durch den Tod ihres verehrten Mutter, welche die Trennung von der Tochter schwer empfunden hatte und, auch durch den Grau über die schwankenbaren Vermögensverhältnisse ihres verschwendeten Gemahls gestochen, 1812 in Kopenhagen starb. Auf die Kunde von ihrer leidenden Gesundheit war Elisa nach der dänischen Hauptstadt geeilt. Wie unendlich tief ihre Seele fühlte, bewußt der Verlust, daß sie, aus Kummer über den Tod ihrer Mutter, plötzlich ihre schöne Stimme verlor und niemals wieder singen konnte.

Nach Berlin zurückgekehrt, sah sie an sich her eine neue Zeit erstanden. Das Jahr 1813 war angebrochen, der König batte von Dresden aus den Auftrag an sein Volk erlassen.

Der Major von Lülow brachte von Ingolstadt, wieder in den Dienst zu treten, und Elisas Begeisterung erhöhte noch die seine. Er sollte mit der Gattin nach Dresden, und dort seine Freiheit anzuwerben, stand aber dochsetzt wegen des großen Zusammenflusses von Menschen kein anderes Unterkommen als eine ganz geringe Schenke. Die Natur seiner Geschäftes nahm ihm einen großen Theil des Tages aufzuhören des Hauses in Anspruch, und er daß daher seiner Gattin Vollmacht, die sich Kriegsbedienstete melden den Gewissens an seiner Statt nicht nur zu empfangen, sondern auch sofort anzuwerben. In einer kleinen Verschluß nahm sie, da ein anderer Raum nicht vorhanden war, die begehrte Ingend an, die sich zum Befehlungsstand herbeiziehende und in deren Reihen sich auch der Dichter Peter von Schwerf, Theodor Körner und andere befand. Die Besitzerin zeichnete das Bild ihrer Helden in diesem wichtigsten Momente ihres Lebens mit folgendem entzückendem Worte:

"In dieser ärmlichen Umgebung erfreut den jungen Leuten die schöne, edle, von den lebhaftesten Vaterlandsgefühlen bestimmten Frau wie ein höheres Wesen, von dem sie beauftragt wurden, ja wie der Genius der Freiheit selbst, der ihnen ihre Wehr anweist und ihnen Todessucht und Opferbereitschaft verleiht. In dem Theil war Elisas ganzes Wesen in jener großen Zeit von einem ungewöhnlichen Glanze verklärt; sie liebte ihren Wallen treu und warm, aber jene höchste Höhe seines Leidens und gloriosen Begeisterung, welche sie damals an den Tag legte, konnte ihre große Seele nie für einen einzelnen Menschen, sondern nur für ein mächtiges Weltgericht, für Vaterland, Freiheit und Kosmos empfinden. Hier flog alles zu einem Brennpunkt zusammen, die Geschichts- und Geisteshistorie einer wunderbaren Dichtung gleich, die Dichter griffen mit einer Schwere, und der Donner, der Schlachten vereinigte sich mit ihren entzückendsten Vaterlandsgefühlen." — Wie in Schiller's Ausdruck: "Schöne Seelen werden durch die Seele" mehr befähigt worden als durch Elisen. Der Grafenfahrt, den sie auf die ganze Freiheit anstrebte, war ein

zu erlösende Idee-Glücksfall und durch diese an die Glücks-Umkehr, sowie an die Ziel-Altonaer Bahn angeschlagen. Wie bisher in der Mitte und Nördlichkeit im westlichen Theile Schleswig eine Eisenbahnverbindung (Flensburg—Rendsburg) mit Holstein, so würde nun noch eine zweite von Friedrichstadt aus bestehen.

Österreichischer Kaiserstaat.

* Wien, 24. Septbr. Bevor Graf Buol sich nach Karlsbad begeben wird, soll hier noch eine Konferenz österreichischer Diplomaten stattfinden. Der diesjährige Gesandte am Hofe von St. James, Graf Apolloni, ist bereits hier eingetroffen und Herr v. Höhner durch den Telegraphen aus Paris hierher berufen worden. Wie es heißt, wird auch Graf Valentini Oberholz, österreichischer Gesandter in St. Petersburg, der auf Urlaub kehrt auf seinen Gütern, thörl in Wien verweilt, zu der Konferenz hinzugezogen werden. — Der Prinz von Taxis will am Vortag des Kreuztags "Vulcan" von Triest nach Konstantinopel abreisen. Graf Montecuccoli und Dom Sebastian begaben sich auf dem neapolitanischen Kriegsschiff "Velox" nach Neapel. — Die Monographie über die bisherigen Resultate der Grundentwicklungen in Österreich, welche im Antrage des Ministers des Innern dem statthabenden Kongreß mitgetheilt wurde, zieht die Kunde ihrer Darstellung eine tabellarische Uebersicht, der in den deutsch-slavischen Provinzen mit Grundentwicklungsobligationen bereits bedient oder noch zu bedienende Grundentwicklungsabschöpfung. Im Ganzen beläuft sich die für die deutsch-slavischen Provinzen ermittelte Entschädigung auf 307,100,810 fl. Wie Ungarn, die Woiwodina, Kroatien, Slawonien und dann Serbien betrifft, so wird die für dieselben zu ermittelnde Grundentwicklungsabschöpfung auf 243 Millionen angesehen. Die Summe der Grundentwicklungsobligationen wird somit in runder Ziffer 550 Millionen Gulden betragen. Die Operation der ungarischen Grundentwicklung ist abgängig durch eine eben erlassene Verordnung über die Spülung des Grundentwicklungsabschöpfungsfonds in ihr letztes Stadium gelangt. Die betreffenden Spülverschreibungen sind durch regelmäßige Entrichtung einer Annuität längst nach 40 Jahren, vom Beginn der ersten Verlösung ab gerechnet, zu tiligen und die Verlösung der des Privatgrundbesitzes ausgestellten Obligationen beginnt schon am 31. Oktober des laufenden Jahres, so daß spätestens — denn die Entwicklung innerhalb eines dreijährigen Zeitraums ist ausdrücklich vorbehalten — mit dem Jahr 1897 die Tilgung vollendet ist.

Frankreich.

* Paris, 23. September. Der Kaiser hat heute Mittag das Lager von Châlons verlassen und sich zuerst nach Lunéville begaben, wo er noch einer so eben hier angekommene telegraphische Depesche um 4 Uhr beizudenken Einzug gehalten und sein Quartierquartier in dem alten Schloß des Königs Stanislaus übernommen hat. Heute Abend zieht das Offizierskorps der in Lunéville garnisonirenden vier Dragoner-Regimenter ein Kommando und eine arabische Fanfara bei Fackeln und morgen findet auf dem Marsfelde ein Revue- und Manöver statt. Um 4 Uhr Nachmittag wird dann der Kaiser in Straßburg eintreffen, wo ebenfalls militärische Schaupiere, Erleuchtung des Münsters u. c. vorbereitet werden. Am Freitag Morgen endlich geht der kaiserliche Zug über den Rhein auf das deutsche Gebiet; der Kaiser wird kurz Zeit in Karlsruhe oder Baden anhalten, um seiner Tochter der Großherzogin Stephanie, einer Edelfrau adhärent, und seine Ankunft in Stuttgart gut gegen 5 Uhr Nachmittag erfolgen. Graf Walewski verläßt morgen Paris, um sich in Straßburg dem kaiserlichen Gefolge anzuschließen. Die Gräfin Walewski ist in Biarritz geblieben und wird am Ende des Monats mit der Kaiserin nach Paris zurückkehren. So steht jetzt fest, daß sich die Kaiserin gleich nach

unreiniger. Man versteht erst recht den Geist, welcher diese jungen frivolen Helden beeindruckt, die aus den ausgezeichnetesten Männern, Künstlern, Beratern, Dichtern, Lehrern und Naturforschern, aus Unternehmen und Gelehrten seitlich gemischt waren, diese Beobachter, die zum großen Theil jenem deutschen Bunde angehörten, der zum großen Theil Blauen umging, diese Schwarzen, welche nur diese und keine andere Farbe trugen, weil sie damit andres wünschten, daß die deutsche Seele noch verstehen sei, diese ganz Schaar, welche eben so richtig von Theodor Körner die "wilde, verwegene Jagd" wie von Simmermann die "Wölfe des Herzen" genannt werden könnte — diese ganze Gestaltung versteht man erst recht, wenn man weiß, daß eine reizend süße, von den klügsten Dichten besetzte Frau ihrem Mittelpunkt hilft und die Herzen entflammt. Damit" waren die Schwarzen so gefestigt wie mutvoll und tapfer, eben poetisch glänzend wie hartnäckig im Kampfe. Wenn sie sich, die "Lippen" nennen, trugen sie ja auch dänische Namen, und ihr wollten sie Gott bringen wie dem Vaterlande. Ein Blick Elsens stimmt sie an ihren Liebsten und tritt sie tödesfändig in den Ringen; wie in den alten Ritterzeiten schritten sie zugleich für die gute Sache und für den Ruhm ihrer Dame. Elisa war so durchaus edel, daß sie gewissemmaßen Alles um sich her zwang, nur edle Empfindungen für sie zu begreifen, aber diese Siegerin sah dennoch aus bei der Wehrkunst zur innigen Verehrung und Bewunderung, ja zur Andacht. Sie war wilde Amazonie, sie blieb immer stark und mild und weiblich, aber durchdringlich von dem reinsten Geist der Begeisterung. Dafür wie Elsow, den braven tapferen Soldaten, dem seine ganze Schaar, wenn er auch nicht immer so rasch in seinen Unternehmungen war, als diese brausende Jugend es wünschte, mit Liebe und Geduld anfangt, das fröhliche Schwert des Schaur nennen, das wider dreimalig und dem Alles nachzieren, was Elisa dagegen der Geist, der sie beherrschte und über sich selbst hinwegschaut. Elisa sieht sich immer in der Nähe des Kriegsschauplatzes an. Bei den häufigen schweren Verwundungen, welche Elsow erlitt, kam sie gleich herbei und pflegte ihn mit ansonderbarer Kreuz und Riebe. Auch viele der anderen Verwundeten pflegte sie mit ihren eigenen Händen und erschien bei den lebendigen Kriegern wie ein hilfreicher Genius, voll zarter Sorgfalt, tödend und wohlthätig. Wie sie die Lebenden ermutigte, betraute sie die Gefallenen auf das Tiefste." (Schluß folgt.)

") Doch wohl nicht darum allein. Der schönste Erfolgswunsche des Österreichers für ihre Habsburg verriet sie, im Ausdruck desselben etwas weiter zu geben. Unbedacht des großen und bedrohenden Einflusses, den Elisa von Elsow ausübte, die sie doch die Helden der Freiheit brachte, wollte man nicht in der persönlichen Bildung der Österreichischen Prinzessin ihrer edlen und stillsinnigen Habsburg zuliegen. — T. G.